Breslauer FIGARO.

Für Literatur, Kunst, Conversations- und Künstlerleben.

Dreizehnter Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur: Herrmann Michaelson, (Riemerzeile Nr. 20.)

Ausgabe des Breslauer Figaro: täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Pränumerations-Preis in Breslau, einschließlich der Colporteurs-Gebühren: jährlich $5\frac{1}{3}$ Thlr., halbjährlich $2\frac{2}{3}$ Thlr., vierteljährlich $1\frac{1}{3}$ Thlr. Bei eigener Abholung (Verlags-Comtoir, Altbüßerstraße Nr. 52.) jährlich $4\frac{1}{2}$ Thlr., halbjährlich $2\frac{1}{6}$ Thlr., vierteljährlich $1\frac{1}{12}$ Thlr. — Bestellungs-Ort für Breslau im Redactions-Büreau: Riemerzeile Nr. 20; für Auswärtige: sämmtliche Königl. Hochlöbl. Postämter des Preußischen Staates.

160. Mittwoch den 13. Juli. 1842.

Fanni Elsler in Havannah.

Wie überspannt Bruder Jonathan ist in seinen Huldigungen der Elsler, meldet folgendes, von der Wiener Theater-Zeitung mitgetheiltes Schreiben ihrer Begleiterin aus Havannah vom 30. April: Das große Tacontheater ist an jedem Abend überfüllt; Fanni tanzte schon achtzehn Mal, gestern zuletzt, wo die Leute nicht wußten, was noch erfinden, um die Vielgefeierte zu ehren. Jeden Abend ließen sie ganz mit Gold bedeckte Tauben fliegen; fliegen ist nicht das rechte Wort, denn ihre Flügel waren zu sehr mit Gold bedeckt; eine solche Taube kam gar mit einer Schelle um den Hals; gestern zumal ließ man nach jeder Beendigung ihrer Tänze Tauben, Vögel mit Kränzen und Inschriften, Versen und Complimenten fliegen, hatte aber überdies noch eine imposante Ueberraschung für sie ausgedacht, die das merkwürdigste ist, was Fanni bisher in Amerika erfuhr. Nachdem sie bereits früher in Havannah gekrönt wurde, mußte nun etwas anderes geschehen. Es haben sich daher zwölf der angesehensten Celebritäten vereint zur schönsten Feier. Man hat seit länger hier den

Wunsch ausgesprochen, sie möchte den Nationaltanz der Insel Cuba, den Zapateado erlernen, sie ließ sich daher einen Tänzer de la Campagne kommen, der sie diesen Tanz lehrte. Sie hat ihn nun diesen Abend ganz graziös getanzt; um die Ausbrüche der enthusiastischen Menge zu beschreiben, müßte eine andere Feder sich erheben. — Als sie ihn zum zweiten Mal geendet, und ihre Küsse dem Publikum zuwarf, befand sie sich plötzlich im Olymp, zu ihrer Rechten stand eine Dame „Amerika," aus einer Wolke erschienen drei Grazien und legten Palmen, Blumen und einen goldenen Apfel ihr zu Füßen, zur Linken befand sich Terpsichore mit einem Lorbeerkranze. Denken Sie sich die Ueberaschung Fanni's: sie umarmte und küßte Amerika, daß ihr die Thränen über die Wangen fielen; während Amerika ihr den Strauß überreichte, legten Terpsichore und die Grazien ihre Kränze nieder; Amerika nahm den Kranz, Fanni kniete nieder, uud als sie von Amerika gekrönt wurde, erschien das überirrdische Licht, von allen Seiten kamen Engel, eine entfernte Musik wurde vernommen, und zwanzig Stimmen sangen eine Jubelhymne. Während Fanni so mit dem Lorbeer auf dem Haupte kniete, erschien hinter ihr eine Aufschrift in einer superben Rosenguirlande „à la celèbre Fanni Elssler," die Engelchen schütteten ihre Füllhörner aus, und am Schlusse der Hymne erschien ein Goldregen von geschnittenen Sternen, welches sagen wollte, daß sich sogar die Sterne zu ihren Füßen stürzen. Fanni war über alle Maßen gerührt, und das Pubiikum blieb nicht stumm. Von allen Seiten flogen Kränze und Gedichte, und Alles war eben so wie Fanni ergriffen. Von allen Seiten ertönte stürmisch: „a Dios Fanni;" gerührt nahm Fanni Abschied, drückte ihren Dank aus, und stürzte sich schluchzend in die Arme Amerika's. — Noch habe ich Ihnen zu sagen, daß man ihr nach einem Pas de deux Doublonen und Silber warf. Heute kamen ihre Freunde und Verehrer, um die errungenen Schönheiten zu sehen, und die Marquise de Arkos schenkte ihr Christoph Columbus Porträt, welches, in Rom gefertigt, sehr treu sein soll. „Amerika hat Sie gekrönt," sagte sie, „Sie müssen nun auch ihren Entdecker besitzen;" wir haben nun erfahren, daß diese Dame an der Spitze dieser poetischen und hochaufgenommenen Krönung stand; Fanni legte das Bildniß zu ihrer reichlichen Sammlung. Man sendet täglich Fanni die besten Speisen, Früchte und Süßigkeiten, und wenn wir ausfahren, wirft man ihr Blumen, und Damen, die wir gar nicht kennen, lassen ihrn Carossen von Negern auhalten, und Fanni in ihre Wagen bitten. — Fanni hat nun beschlossen, nach Mexiko zu gehen, dort steht ihr noch ein brillanter Weg offen; im September gedenken wir die Rückreise nach Europa anzutreten, wo sie das Theater gänzlich zu verlassen Willens ist.

Spitze Steinchen.

△ Früher rechnete man, daß in London jährlich, von gewöhnlichen Taschendieben, für 100,000 Pfd. Sterling gestohlen wurde. Die Diebstähle haben sich nahmhaft vermindert. Es sind im letzten Jahre nur für den Werth von 20,000 Pfd. Diebstähle polizeilich bekannt worden. Die Welt wird ehrlich!

△ In London hat sich kürzlich ein Ehepaar in seinem Bette freiwillig verbrannt.

△ Die französischen Blätter haben auch bei Gelegenheit des Brandes von Hamburg ihre Ignoranz wieder mehrfach dargethan. Der „Messager" zählt den „Senat" als eine abgebrannte Straße auf.

Salon für Kunst und Künstler.

⁂ Im „Rheinlande" finden sich folgende Kunst- und Theater-Notizen aus Cöln: Fräulein Urban hat ein routinirtes Spiel und viel Kehlengewandtheit; schade, daß kein Embompoint da, um, wie die Fabel erzählt, die Spinne im Cuiraß zu verdecken." — Ferner: „Fräulein Weixelbaum singt mit mehr Geschmack, als sie spielt, spielt jedoch mehr — abenteuerliche Rollen, als insgemein von Primadonnen executirt werden.

⁂ Herr Haake hat sich eines Bessern besonnen und bleibt in Oldenburg. (Er würde jedenfalls die Mainzer Direktion doch nicht bekommen haben.)

⁂ In einer neuen Pariser Posse: „Paris 1942" segelt Einer auf 5 Minuten nach Havannah, um sich etwas guten Tabak, der Andere nach Algier, um die besten Melonen zu holen. Aus China kommt ein Dampfwagen mit lauter Kahlköpfen an. Auf einem andern Dampfwagen steht: „Für 30 Centimes nach China."

⁂ In Königsberg sieht es schon wieder sehr miserabel aus mit dem Theater. Dasselbe ist jetzt geschlossen. Ob es wieder eröffnet wird? (Königsberg scheint durchaus unqualificirt, eine stehende Bühne zu erhalten.)

⁂ Eine Schauspielerin, von einem ambulanten Prinzipal, Namens Metzner verleitet, verließ ihr gutes Engagement, reiste dahin, wo er sie hin citirt hatte, fand aber weder von ihm, noch von einer Gesellschaft auch nur eine Spur. Um nur wieder zurück zu können, woher sie gekommen war, verkaufte und versetzte die Dame ihre ohnedieß geringen Habseligkeiten.

⁂ In Paris kam Auber, der Direktor des Conservatoriums, selber zu Heinrich Börnstein ins Haus, um ihm den Wunsch des Kö-

nigs mitzutheilen, die deutschen Sänger in einem Hof-Conzert zu hören. (Durch wieviel Dutzend galonirte Geschäftsträger wäre ein solcher Auftrag in Deutschland erst in die rechten Hände gelangt!) — Der König ließ die Sänger trefflich bewirthen, honorirte sie mit 1000 Frcs. und machte sie auf diese Weise Mode. Sie singen jetzt in allen Häusern von Rang, und werden sehr bald Alle aus ihrer dringenden Noth herauskommen. Nur von Schumann selber hört man gar nichts, und man kann von ihm mit Recht sagen: er ist bei seiner Unternehmung sitzen geblieben.

*** In einer Liste aller Vorstellungen, die Wild, vom 11. Juli 1811, wo er zum Theater kam, bis 1. Februar 1842 gegeben, sang er z. B. den Cortez nur einmal, den Othello 129mal, und den Zampa gar 133 mal. In Summa ist Wild in 107 verschiedenen Opern 2301mal auf einer Unzahl von Bühnen aufgetreten, (worunter Breslau mit 21mal aufgeführt wird,) Wien aber mit 1043mal figurirt.

*** Fanni Elsler will nun wieder nicht nach Mexico reisen, sondern in diesem Sommer nach Europa zurückkehren. (Vorerst nach Wien zu ihren Eltern, dann nach Paris.)

*** Der Romanschreiber Ch. Dickens (Boz) spielt auch fleißig Komödie, versteht sich, als Dilettant. (Er gab jüngst in einer englischen Bearbeitung von „Nach Mitternacht" die Beckmannsche Parthie.)

*** In Carlsruhe giebt jetzt in den „Fesseln" Herr Hock den Admiral St. Gerant. (Was würde denn z. B. die Breslauische Schimpf-Clique sagen, wenn ihnen die Direktion für das neue Theater Herrn Hock wieder engagirt hätte.?)

*** **Gastspiele.** In Lübeck der Athlet Rappo; (ohne besonderes Glück — mit der Athletenschaft ist's auch aus;) in Sondershausen die Sängerin Reinelt II. auf Engagement als zweite Sängerin; am Berliner Hoftheater die Sängerin Evers aus Stuttgardt, mit großer Theilnahme; am Königstädter Theater, nach dessen Wiedereröffnung, in Aussicht: „Die französische Kinderkomödie des Theater Gymnase;" bei Carl in Wien: Kunst. (Nachdem er sich erst an der Josephstadt satt gespielt. Und doch wird Carl mit den Spektakelstücken an der Wien durch Kunst ebenfalls noch bedeutende Geschäfte machen!)

*** **Neuigkeiten.** In Wien (Leopoldstadt) durchgefallen ein Zauberspiel „das grüne Band" von sechs Dichtern. (Die Deutschen scheinen mit der Viel-Autorschaft kein Glück zu haben). „Lina di Chamounix" Donizettis für Wien geschriebene letzte Oper, ist von den Italienern, die ihre Vorstellungen bereits geschlossen und den Deutschen Platz gemacht haben, 18mal wiederholt worden, obwohl sie erst in der letzten Zeit der Stagione kam.

Gedruckt bei Leopold Freund.